

Vergleich der Theologien Bultmanns und Bonhoeffers auf der Basis des Paulus

Aspekt	Paulus	Bonhoeffer	Bultmann
Theologie	<ul style="list-style-type: none"> • Gott als Urheber des Evangeliums (Röm 1,1), <ul style="list-style-type: none"> • der durch Christus • die Menschen retten wolle (Gal 1,3f.): 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen <u>Gott, den es gebe, gebe es nicht</u>. Denn keine Wissenschaft rechne mehr mit ihm. Deshalb müsse man religionslos von Gott reden: <ul style="list-style-type: none"> • Von Gott solle man daher an den Grenzen schweigen, • lieber in der Mitte des Lebens und der Kraft von ihm reden. • <u>Ohnmächtig</u> am Kreuz schenke er allmächtig Kraft, alles auszuhalten <ul style="list-style-type: none"> • – weil er darin nie überfordere – • aber nur so viel Kraft, dass man nicht auf sich selbst, sondern auf ihn bezogen bleibe. • Er sei wohl¹ als das/der Letzt(gültig)e der <u>cantus firmus</u>. • Gott sei gütig und vergebe. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Von Gott sinnvoll reden</u> könne man nur so, dass es für Menschen vorstellbar sei: also anthropologisch. <ul style="list-style-type: none"> • Das aber sei Sünde (vgl. Ex 20,2-4). • Da Gott aber gnädig sei (vgl. z.B. Ps 103,3), sei ein anthropologisches Reden von ihm gerechtfertigt.
Christologie	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus sei der Christus, <ul style="list-style-type: none"> • der nach der Schrift (vgl. Jes 53, Ps 22 u.a.) für die Sünden der Menschen am Kreuz starb und • von Gott am dritten Tage auferweckt worden sei (1 Kor 15,3f.) (<u>pneumatisch, physisch, ekklesial</u>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Christus lebe das <u>Dasein-für-andere</u> am Kreuz vor: <ul style="list-style-type: none"> • vor Gott • mit Gott • ohne Gott, • ohnmächtig und schwach. • So helfe er: 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Christus</u> sei in Jesus gekommen (vgl. Joh 1,1+14+18) und <ul style="list-style-type: none"> • am Kreuz gestorben: als <u>Heilsereignis</u> (vgl. Röm 3,24-26), • auferstanden sei Christus in das <u>Kerygma</u> (die Predigt des Glaubens an das Kreuz als Heilsereignis)).
Soteriologie	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch werde aus Gottes Gericht gerettet durch <ul style="list-style-type: none"> • Glauben an Christi Erlösungswerk am Kreuz und seine Auferstehung als Predigt des Glaubens (Gal 3,2-4; 1 Kor 5,3f.; Röm 3,24-26) • und nicht durch die eigenen Taten (Gal 3,2-4+10-13). 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Kreuz habe er sich <u>aus der Welt drängen lassen</u> und mache wohl¹ so den Menschen mündig: <ul style="list-style-type: none"> • Am Kreuz nehme Gott die Schwachheit und Krankheit des Menschen auf sich, • sodass der Mensch wohl¹ so frei werden könne für das Dasein-für-andere. • Ansonsten könne das Gute in der Welt zur Umkehr führen zu diesem gütigen, vergebenden Gott: als <u>Aufgabe der Kirche</u>. 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Kreuz habe er die <u>Leidenschaften</u> überwunden: <ul style="list-style-type: none"> • Im Glauben, dass der Christ mit Christus gekreuzigt worden sei (vgl. Röm 6,3), • seien seine Leidenschaften mit Christus am Kreuz (vgl. Gal 5,24) eschatologisch – d.h.letztgültig – je und je – erledigt.

¹ Überall, wo dieses „wohl“ eingefügt ist, besteht nur eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass Bonhoeffer das so gemeint haben könnte.

Vergleich der Theologien Bultmanns und Bonhoeffers auf der Basis des Paulus

Aspekt	Paulus	Bonhoeffer	Bultmann
Hamartologie	<ul style="list-style-type: none"> Die Macht der Sünde – zur Macht gekommen durch das Gesetz (Röm 7,8ff.) – <ul style="list-style-type: none"> kämpfe im Fleisch (Röm 7,20) gegen den Hl. Geist (Gal 5,16-26) und bringe als Früchte Neid, Zank, Feindschaft, Hader, Zorn, Zwietracht, Spaltungen, Sauforgien (in der Antike u.a. mit Vergewaltigung von Jugendlichen), Unzucht, Eifersucht, Unreinheit, Ausschweifung, Zauberei, Götzendienst und Ähnliches hervor. 	<ul style="list-style-type: none"> Von Sünde möchte Bonhoeffer nicht reden. <ul style="list-style-type: none"> Er denke zwar darüber nach, ob mutwillige Sünden diabolisch und stark seien. Aber ein Leben nur im Vorletzten (im Auf und Ab des Daseins: in der Polyphonie des Lebens) habe auch Bedeutung. Letzt(gültig)e Bedeutung bekomme das Leben aber wohl¹ nur im Gebet zu dem cantus firmus: 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Leben im Unglauben weiß nicht, glaubt nicht oder vergisst, dass alle menschlichen Leidenschaften mit Christus am Kreuz mit der Taufe (vgl. Röm 6,3+Gal 5,24) erledigt seien. Folge seien Pessimismus, Verzweiflung, Undankbarkeit (Beleg hier, S. 6; vgl. Gal 5,19-21).
Pneumatologie	<ul style="list-style-type: none"> Der Hl. Geist <ul style="list-style-type: none"> bringe als Früchte Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung hervor (Gal 5,22f.), kämpfe gegen die Sünde (Gal 5,17f.). 	<ul style="list-style-type: none"> Wohl¹ aus dem Gebet heraus zu dem Gekreuzigten, der als cantus firmus „Ja und Amen“ zu allem Leid sage, <ul style="list-style-type: none"> werde der Christ frei von sich für das Dasein-für-andere. So tue er das Gerechte. 	<ul style="list-style-type: none"> Nach Erfahren der Hingabe Christi (Beleg auf S. 6) könne sich der Mensch eschatologisch (quasi letztgültig) im Glauben je und je <ul style="list-style-type: none"> – befreit von den Leidenschaften (vgl. Gal 5,24) – für ein Leben entscheiden (vgl. Gal 5,16), das sich an andere hingebe (vgl. Gal 5,22f.).
Eschatologie	<ul style="list-style-type: none"> Christus komme, wenn der Erzengel rufe und die Posaune Gottes erschalle, herab. <ul style="list-style-type: none"> Die Toten würden in Christus auferstehen. Danach würden die übrigen Christen auf die Wolken versetzt: Christus entgegen, um mit ihm allezeit zu sein (1 Thess 4,15-18). Vgl. dazu diese Interpretation zu Offb 19! 	<ul style="list-style-type: none"> Das Letzt(gültig)e, Gott, befreie den Menschen wohl¹ so von sich selbst, <ul style="list-style-type: none"> sodass er im Bewusstsein des cantus firmus in der Polyphonie des Lebens (im Auf und Ab) in allem Bedeutung finden könne, um befreit von sich ein Dasein-für-andere zu führen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die letzten Dinge seien am Kreuz bereits geschehen (vgl. Joh 3,16-18; 5,24). Das könne jeder Christ jeden Augenblick aufs Neue glauben: <ul style="list-style-type: none"> dass seine Leidenschaften mit Christus in seiner Taufe erledigt seien, um ein Leben aus der Hingabe Christi heraus in Hingabe für andere zu leben (Beleg auf S. 6).

¹ Überall, wo dieses „wohl“ eingefügt ist, besteht nur eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass Bonhoeffer das so gemeint haben könnte.